

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 49 (1993)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Presseschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

pung, gleichsam der Abbreviatur nennen. Ohne jedes Pathos, absichtslos beinahe reiht der Lyriker Gianola «Sätze» aneinander, zwischen denen der Leser selber Beziehungen herstellen muß. Das erinnert dann in einigen Fällen geradezu an Brechtsche Gedichte.

Hervorzuheben ist die häufige Verwendung der Metapher, der *absoluten* Metapher insbesondere («Horch ins *Flüstern der Poren*...»), durch die Gianolas Gedichte äußerst bildhaft, aber eben auch dunkel, auch mehrdeutig werden. Und ebenso zu nennen ist die Technik der absoluten Chiffre,

mit der es Gianola gelingt, die Bilder aus der Beziehung zu einer Außenwirklichkeit zu lösen, die Brücke des Vergleichs quasi abzubrechen. Der Autor erschafft sich in diesem Sinne eine eigene dichterische Welt, die letztlich nur mit sich selbst identisch ist. Daß er sich damit in die lange, über Celan und Trakl bis zu Brentano zurückreichende Tradition der «poésie pure» einreicht, sei nur nebenbei bemerkt. Es ist jene Tradition, die im Bewußtsein der literarischen Öffentlichkeit seit den Symbolisten als schlechthin modern gilt.

Mario Andreotti

## Presseschau

KONTUREN. *Magazin für Sprache, Literatur und Landschaft*. 4/1992. Max-Hueber-Verlag, D-W-8045 Ismaning. Einzelpreis: 12,80 DM.

In dieser Ausgabe steht der Roman «Sansibar oder der letzte Grund» von Alfred Andersch im Mittelpunkt. Er entstand 1957 und hat die Flucht aus dem Deutschland der dreißiger Jahre zum Thema. Andersch selbst hat in dieser Zeit schon sein eigenes «Sansibar» im Tessiner Bergland gefunden. Es ist der wichtigste deutsche Nachkriegsroman, und es lohnt sich, auf seine Hauptfiguren, Orte und Plätze einzugehen.

Sabine Ibach von der Mohrbooks-Literaturagentur in Zürich gibt in einem Gespräch Auskunft über die «grauen Eminenzen des Buchmarktes» und vertritt die Meinung, das Buch habe nach wie vor eine Zukunft, und es sei zudem ein «sinnlich-ästhetisches Vergnügen, ein Buch in der Hand zu halten».

Die Stadt Neuruppin ist durch Theodor Fontane und Karl Friedrich Schinkel zu einem geläufigen Begriff geworden. Nicht ganz so ist es mit dem Heimatmuseum, das über 6000 farbige Bilderbogen von Gustav Kühn beherbergt, die als Vorläufer der illustrierten Zeitungen gelten. Es sind sehenswerte «Schätze», die damals als «Illustrierte» des kleinen Mannes bekannt waren.

Im Panorama-Teil berichtet Heinz Czechowski über historische Friedhöfe in Dresden unter dem Titel «Von Totenstuben und Schwibbögen».

Das Porträt in diesem Heft stellt Erwin Strittmatter vor, einen wahrhaft «umstrittenen» Schriftsteller, der langsam auch im Westen bekannt wird.

Unter «Kritik» ist besonders hervorzuheben «Ein Gespräch in Briefen» zwischen Rilke und Marina Zwetajewa. Das lesenswerte Heft bringt viel und gibt neue Anregungen.

Siegfried Röder